

AUSGABE 1/2023

Kreuz quer



GEMEINDEBRIEF DER
EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE SINGEN
UND DES CVJM SINGEN

JAHRESLOSUNG
KONFIRMANDEN

STRATEGIE-
PROZESS
KIRCHENSTEUER

CVJM
TERMINE



Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13



Liebe Singener,

die diesjährige Jahreslosung nimmt uns in eine alte Geschichte mit:

Hagar, die Magd Sarahs hat die Hände vors Gesicht geschlagen. Rings um sie her sind Wüste, Hitze, Durst und Hunger. Sie ist geflohen. Sie hat es nicht mehr ausgehalten. So sitzt sie im Sand. Mit ihrem weiten Gewand scheint sie mit der Wüste zu verschmelzen. Und alles geht ihr noch einmal durch den Kopf. Ich bin ja nur eine Sklavin. Mich fragt niemand. Ich habe zu gehorchen. Aber bedeutet das auch, dass ich nicht denken, nachdenken darf? Wie oft haben sie früher erzählt, dass Gott dem Abraham erschienen ist. Geh in das Land, das ich dir zeige, soll Gott zu ihm gesagt haben. Und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Das alles soll Gott gesagt haben. Aber Sara, seine Frau, bekam kein Kind. Jahr um Jahr haben sie gewartet. Keiner durfte im Zelt darüber reden. Aber getuschelt haben bald schon alle. Sara, meine Herrin, ist darüber hart geworden. Uns, die Sklavinnen hat sie es spüren lassen. Einem alten Brauch folgend hatte Abraham mich, Saras Sklavin, in sein Zelt geholt. Und wenn ich schwanger werde, sollte ich das Kind im Zelt meiner Herrin gebären – und dann wäre es das Kind der Herrin. Als ich wirklich schwanger wurde, wurde alles noch viel schlimmer. Jeden Tag zeigte Sara mir, dass sie die Herrin ist. Aber irgendwann habe ich es nicht mehr ausgehalten. Ich bin weggelaufen, ein-

fach nur weg. Bis hierher. Und jetzt kann ich nicht mehr. Ich will nicht mehr. Alles soll einfach zu Ende sein.

Doch dann ist da ein Engel. Eine kleine, blaue Gestalt. Direkt neben ihr. „Hagar, was tust Du hier?“ Diese einfache Frage hilft Hagar, noch einmal zu überlegen. Und während sie im Stillen eine Antwort an den Engel formuliert, spricht der Engel weiter: „Kehre zurück zu Sara. Du wirst einen Sohn gebären, er wird der Vater vieler Völker werden.“

Ob Hagar die beiden rot-orangen Gestalten über sich wahrnimmt? Abraham und Sara könnten es sein, drohend groß. Aber nicht sie, der Engel steht im hellen Lichtstrahl aus dem Himmel. Und Hagar weiß es in diesem Moment ganz sicher: Gott ist hier. „Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Hagar hat erlebt, wie Gott sie durch den Engel ansieht, ihr Ansehen gibt. Das was auch uns in jedem Segen zugesprochen wird: „Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir“. Gott sieht nicht nur den Schmerz und die Verzweiflung der Hagar, die nicht mehr kann. Er sieht auch meine Situation, kennt meinen Schmerz. Ob ich wie Hagar wahrnehmen kann, dass er mich ansieht? Oder scheint er mir im Moment so fern, dass ich eher wie Jesus am Kreuz rufen mag: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

Über diesem Jahr steht mit der Jahres-
lösung die Zusage, dass Gott mich sieht.
Und wie er der Hagar in ihrer verzweifel-
ten Situation eine Zukunft eröffnet hat, so
tut er das bis heute.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie dies im Jahr
2023 immer wieder erleben, dass Gott Ih-
nen Ansehen gibt.

Ihr Rudolf Kaltenbach, Pfarrer





Ich sehe dich

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ So lautet 2023 die Jahreslosung. Gott sieht mich und das ist doch ein schönes Gefühl. Ich werde wahrgenommen und beachtet.

„Sehen“ ist ein wichtiger Aspekt in unserem Leben. Jeder will gesehen und wahrgenommen werden. Es ist sehr verletzend einfach übersehen zu werden. Man kommt sich wertlos vor.

Doch wie reagieren wir selbst gegenüber unseren Mitmenschen? Sehen wir sie?

Wie gerne geht man an unbequemen Menschen einfach schnell vorbei. Man will sie nicht sehen, nichts mit ihnen zu tun haben. Und wie steht es mit Menschen aus unserem engeren Umfeld wie Familie, Freunde, Nachbarn? Sehe ich sie wirklich? Blicke ich hinter die Fassade auf ihre Sorgen, Ängste und Nöte, die sie vielleicht nicht offen in die Welt tragen?

Nehme ich sie wirklich noch richtig wahr, sehe ich sie noch richtig an oder sind sie mir so zur Gewohnheit geworden, dass man zwar miteinander lebt, Dinge unternimmt, Schwätzchen über den Gartenzaun hält aber sie gar nicht mehr richtig anschaut und oft gar nicht merkt, wie es ihnen wirklich geht. Menschen wirklich zu sehen, auch wenn es vielleicht unangenehm ist, vergisst man im Alltag oft, darum sollte man es sich immer wieder

bewusst machen, wie wichtig sehen und gesehen werden ist. Dieses Jahr erinnert uns die Jahreslosung daran.

Es gibt aber auch viele Menschen, die gar keine Möglichkeit haben ihren Nächsten zu sehen. Sie sind blind oder sehbehindert, manche von Geburt an, manche durch Krankheiten. Gerade in Entwicklungsländern ist das Risiko der Erblindung sehr hoch. Wasser- und Vitaminmangel sowie bakterielle Infektionen führen dort oft zu Blindheit. Geld für Behandlungen fehlt den Menschen dort aber. Die Christoffel-Blindenmission, 1908 von Pfarrer Ernst Jakob Christoffel gegründet, hat es sich zur Aufgabe gemacht diesen Menschen zu helfen. Hygieneaufklärung als Prävention, Medikamente und Operationen wie z.B. Grauer Star Operationen werden ermöglicht. Brillen werden zur Verfügung gestellt und beim Erlernen der Blindenschrift wird geholfen. Der Organisation ist es besonders wichtig, allen Menschen klar zu machen, welche Herausforderungen Menschen mit Behinderungen bewältigen müssen.

Denn wer nichts sieht, kann auch seine Umwelt nur erahnen und ist von vielen Aktivitäten ausgeschlossen. Und leider ist es oft so, dass Menschen, die nicht aktiv am Leben teilnehmen können, übersehen werden. Ohne Hilfe bleiben sie im Dunkeln. Gott sieht uns, er hat uns also



Anmeldung für die Konfirmation 2024

Die Konfirmandenanmeldung für den nächsten Konfirmandenjahrgang ist am **Montag, den 15. Mai 2023 um 19:00 Uhr** im Ev. Gemeindehaus Singen, Paul-Gerhardt-Str. 1.

Jugendliche, die bis zum nächsten Frühjahr 14 Jahre alt werden, sind zusammen mit ihren Eltern zur Anmeldung eingeladen. Wer noch nicht getauft ist, kann sich dennoch anmelden und kann im Laufe der Konfirmandenzeit getauft werden. Es kann verschiedene Gründe geben, weshalb Ihr Kind nicht angeschrieben wurde und dennoch zu diesem Konfirmandenjahrgang gehört. Dann kommen Sie bitte auch ohne Einladung zum Anmeldetermin. Bitte bringen Sie Ihr Familienstammbuch mit. Wir möchten Sie über die Termine, den Inhalt, Dauer und Organisation des Konfirmandenunterrichts informieren.

Der Konfirmandenunterricht dient der Vorbereitung auf die Konfirmation. Er bedeutet keine Verpflichtung, sich konfirmieren zu lassen. Die Entscheidung darüber treffen die Konfirmandinnen und Konfirmanden gegen Ende der Unterrichtszeit selbst. Es besteht also auch die Möglichkeit, den

Unterricht zur Information zu nutzen, wenn man selbst noch unentschlossen ist.

In einer Zeit, in der sich Jugendliche fragen „Wer bin ich?“, kann die Konfirmandenzeit und die Konfirmation den Jugendlichen helfen, den Weg zu sich selbst zu finden und gerade in diesem Alter - wo sich vieles in und um sie herum wandelt - sich selbst zu bejahen. Sie erfahren: Gott hat mich angenommen. Ich bin sein Kind. Ich bin ihm wertvoll. Er wendet sich mir persönlich zu.

Konfirmation 2023

Am Samstag, 22. April 2023 werden folgende Konfirmanden in der Kreuzkirche eingeseget:

Lukas Bauer, Sarah Essig, Josephine Lingel, Leni Oeder, Fabio Papaleo, Lea Sobotka.

Am Sonntag, 23. April 2023 werden folgende Konfirmanden in der Kreuzkirche eingeseget:

Sophia Bender, Jonas Dannenmaier, Marcel Gleißner, Christopher Kaltenbach, Dennis Langhof, Sophia Schmidt, Loris Wenk.

Konfirmationsjubiläen

Am Sonntag, 25. Juni 2023 um 10 Uhr feiern wir in der Kreuzkirche die Konfirmations-Jubiläen der Gnaden-, Eisernen-, Diamant-, Gold- und Silberkonfirmation.

25 Jahre
50 Jahre
75 Jahre
60 Jahre
70 Jahre
65 Jahre
Jubelkonfirmation

Konfi-Castle 2023

Ein aufregendes, unterhaltsames und abwechslungsreiches, verlängertes Wochenende (10. - 13. Februar) mit unseren Konfirmanden aus Singen und Kleinsteinbach liegt hinter uns. Angereist mit der Stadtbahn ging es via Durlach nach Unteröwisheim zum Schloss. Ein motiviertes Mitarbeiter-Team sorgte für eine kurzweilige Programmgestaltung von Power-Hour, Lobpreis, Workshops, Spiele, Cocktails, Waffeln, freier Zeit, Austausch in Kleingruppen bis hin zur Abendandacht mit Zeugnis und dem anschließenden Homegroups (Abendabschluss auf



den Zimmern). Vom Schlossteam wurden wir wunderbar kulinarisch versorgt - morgens, mittags und abends. Vielleicht lässt es sich so erklären, dass einige gerne noch länger geblieben wären. Doch die Schulpflicht ruft. So kamen wir erschöpft aber mit frischem Input und neuer geistlicher Ausrichtung montagnachmittags wieder zu Hause an. Danke an alle, die bei der Vorbereitung und Durchführung mit geholfen und dieses Wochenende möglich gemacht haben.

Christian Giek





Strategieprozess

Manchmal hätte ich sie schon gerne: die Kristallkugel, die mir erlaubt, in die Zukunft zu schauen. Wie wird unsere Gemeinde in 10 oder in 20 Jahren aussehen? Wenn ich meinen Blick über alte Fotos schweifen lasse, die an der Bilderwand im Paul-Gerhardt-Haus hängen, legt sich oft ein Schmunzeln auf meine Lippen. Wie sah alles aus, als der Kindergarten vor 75 Jahren eingeweiht wurde. Wie war das, als wir 2010 das jetzige Paul-Gerhardt-Haus eingeweiht haben. Wie haben die Menschen sich verändert (natürlich alle anderen, nur ich nicht....). Ja, vieles hat sich verändert. Und auch ohne Kristallkugel weiß ich: auch in der Zukunft wird sich vieles verändern.

Die Landeskirche hat den Prozess ekiba 2032 angestoßen. Denn es zeichnet sich sehr deutlich ab, dass in den nächsten Jahren deutlich weniger Finanzen und auch weniger Personal zur Verfügung stehen wird. Die Landessynode hat die Rahmenlinien beschlossen, die konkrete Umsetzung wird in den Kirchenbezirken vom Bezirkskirchenrat entschieden.

Doch was bedeutet das für uns konkret? Unser Kirchenbezirk Badischer Enzkreis ist in drei Regionen aufgeteilt worden, die von der Zahl der Gemeindeglieder alle etwa gleich groß sind. Singen gehört zusammen mit den Kirchengemeinden Wilferdingen, Nöttingen, Ellmendingen-Dietenhausen-Weiler, Dietlingen und Langenalb

zur Region West. In unserer Region gibt es derzeit 6 Pfarrstellen und 2 Diakonenstellen (die teilweise spendenfinanziert sind). In der Stellenberechnung entspricht eine Diakonenstelle 0,6 Pfarrstellen, sodass wir derzeit rund 7 Stellenanteile haben. Ab 2032 werden nach den derzeitigen Berechnungen für unsere 6 Kirchengemeinden nur noch 4,5 durch die Landeskirche finanzierte Stellen zur Verfügung stehen. Und schon ab 2024 müssen die Hauptamtlichen als Dienstgemeinschaft in unserer Region enger kooperieren.

Auch im Blick auf die Gebäude wird es künftig weniger Finanzierung durch die Landeskirche geben können. Auch hier muss der Bezirkskirchenrat die Entscheidungen treffen. Nur etwa ein Drittel der Gebäude wird langfristig von der Landeskirche mitfinanziert werden.

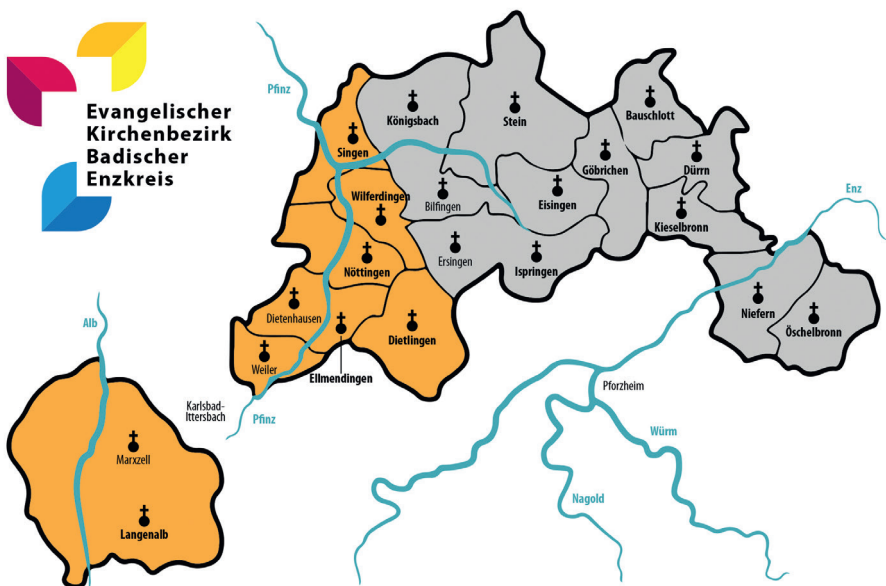
Im April werden die Kirchengemeinderäte über den Entwurf des Bezirkskirchenrates informiert. Bei der Bezirkssynode am 14. Juli 2023 wird das dann öffentlich vorgestellt. In der Gemeindeversammlung am 24. September wird der Kirchengemeinderat der Gemeinde dies Papier vorstellen. Die Gemeindeversammlung hat dann die Möglichkeit Rückmeldungen an den Bezirkskirchenrat zu geben, bevor dieser die abschließenden Entscheidungen trifft.

Gelegentlich begegnen mir Gemeindeglieder, die tief in ihre Kristallkugel geschaut haben. Sie erzählen anderen davon und die Gerüchteküche beginnt zu brodeln. Ob es Sinn macht, Gerüchte wie Federn in die Welt zu streuen, die man nie mehr eingefangen bekommt, muss jeder selbst entscheiden.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, wenn Sie das lesen? Macht es Ihnen Angst? Oder können Sie die Chancen entdecken, die darin liegen? Kürzlich las ich den Satz: „Wir sind so fixiert auf Dinge, die wir von Gott möchten, dass wir die 100 Dinge verpassen, die er gerade tut“ (Beth Moore). Vor 75 Jahren konnte sich niemand vorstellen, dass der neue Kindergarten, auf den man so stolz war, einmal zum heutigen Paul-Gerhardt-Haus werden könnte. Vor 20

Jahren konnte sich kaum jemand vorstellen, dass ein Jugendreferent heute unsere Kinder- und Jugendarbeit beflügelt. Und so können wir uns heute kaum vorstellen, wie unsere Gemeinde in 10 Jahren aussehen wird. Gewohntes und Liebgewordenes loszulassen, ist immer schwer. Veränderung ist oft mit Schmerzen und Tränen verbunden. Nutzen wir doch die anstehenden Veränderungen, um neu zu fragen: Wo ist Gott schon längst am Wirken – und wir haben es gar nicht bemerkt? Es liegt an jedem einzelnen, wie er auf diesen Prozess schaut. Lassen Sie uns gemeinsam auf Gott blicken und entdecken, wo er schon längst da ist und wie er unseren Blick verändert.

Rudolf Kaltenbach





Kirchensteuer wirkt! Erstaunlich. Erlebbar. Evangelisch

Was passiert mit der Kirchensteuer? Wofür gibt die Kirche das Geld aus?

Die Kirchensteuer wird genutzt, um im Leben der Menschen wirken zu können. Der Großteil der Kirchensteuer geht an die Kirchengemeinden und wird vor Ort für die Gemeindegarbeit sowie für den Kindergarten und soziale Projekte eingesetzt. Zum Beispiel für Pfarrerinnen und Pfarrer, die Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten und sowohl in Freude als auch in Leid bei ihnen sind.

Auch das kulturelle Erbe wird von der evangelischen Kirche gepflegt. Sie kümmert sich um den Erhalt einzigartiger historischer Bauwerke und fördert Musik und Kunst. Ebenso profitiert die Diakonie von der Kirchensteuer. Zudem fließen Kirchensteuern in die Familienarbeit, die Bildung und Partnerkirchen im Ausland.

Gemeinsam setzen sich die Mitglieder der evangelischen Kirche dafür ein, die Welt zu einem solidarischeren, gerechteren und menschlicheren Ort zu machen. Man könnte sagen: Es ist wie bei einer Kerze – damit sie leuchten kann, braucht sie das Wachs.

MEIN BEITRAG

Die Kirchensteuer ist in der Regel vom Einkommen abhängig. Man kann sie steuerlich absetzen, weshalb der tatsächlich gezahlte Betrag geringer ist als die Zahl auf

dem Gehaltsnachweis. Daher spart man ohne Kirchensteuer viel weniger als gedacht. Da man die Kirchensteuer bei der Steuererklärung geltend machen kann, erhält man höhere Steuerrückerstattungen als ohne Kirchensteuerabzug. Durch einen Austritt spart man also nicht die gesamte Kirchensteuer, sondern nur etwa 2/3 davon. Oder umgekehrt: Jeder Euro zusätzlicher Kirchensteuer spart Lohn- / Einkommensteuer – und das mit dem Grenzsteuersatz. Übrigens: Jeder Euro Kirchensteuer, der wegfällt, fehlt beispielsweise bei diakonischen Angeboten für bedürftige Menschen.

DIE KIRCHE ENTLASTET DIE GESELLSCHAFT.

Der Staat möchte, muss und kann nicht alles machen: In Deutschland werden daher öffentliche Aufgaben oft von freien Trägern übernommen, die durch öffentliche Zuschüsse nur teilweise refinanziert werden. Deswegen verwendet die Kirche zur Finanzierung auch Kirchensteuermittel.

DIE FINANZÄMTER MACHEN ES BILLIGER.

Den Kirchensteuereinzug selbst zu organisieren, wäre deutlich teurer als der Kirchensteuereinzug durch den Staat. Für diesen Service zahlt die Kirche dem Staat eine Gebühr von drei Prozent der Kirchensteuereinnahmen.

VERTRAUEN IST GUT. KONTROLLE IST BESSER.

Über die Verwendung kirchlicher Finanzmittel wird in demokratisch gewählten Gremien öffentlich beraten und entschieden. Jede und jeder kann Einblick nehmen und genau sehen, wie viel Geld wofür ausgegeben wird. Unabhängige Prüfungseinrichtungen kontrollieren regelmäßig die Verwendung der Ressourcen.

WAS BRINGT DIE MITGLIEDSCHAFT IN DER KIRCHE?

Als Mitglied der evangelischen Kirche sind Sie Teil einer Gemeinschaft, die Jesus Christus nachfolgt und nach seinem Vorbild handelt. Einer Gemeinschaft, die sich nicht nur weltliche Fragen stellt, sondern

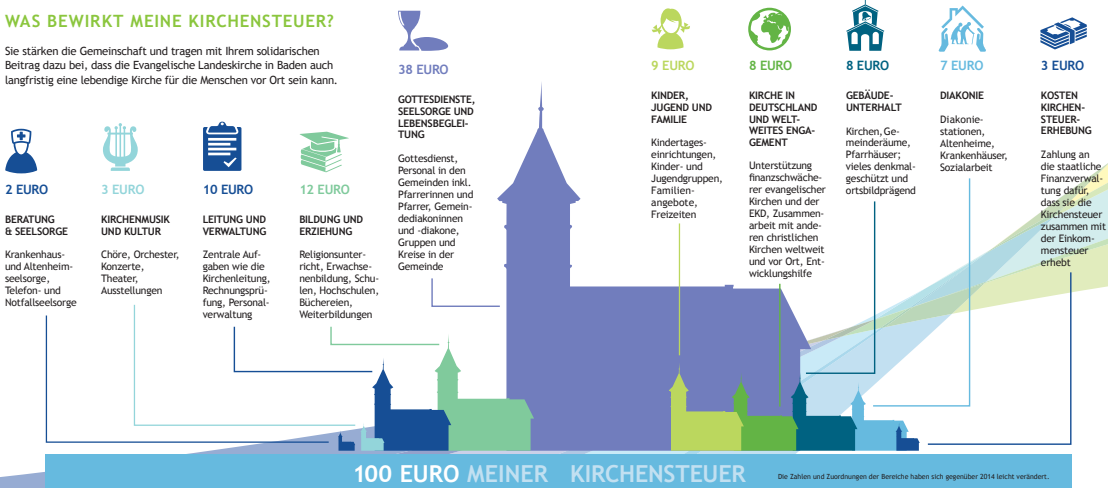
auch innehält und nach Gott sucht. Einer Gemeinschaft, für die Glaube, Liebe und Hoffnung an erster Stelle stehen.

Mit Ihrer Mitgliedschaft stärken Sie die evangelische Kirche und ihre vielseitigen Angebote. Ob durch finanzielle Beiträge oder ehrenamtliche Mitarbeit: Als Mitglied leisten Sie einen wichtigen Beitrag, um unsere Gesellschaft sozialer, menschlicher und werteorientierter zu gestalten. Sie tragen dazu bei, dass die evangelische Kirche in der Gesellschaft wirken kann. Vielen Dank dafür!

www.kirchensteuer-wirkt.de

WAS BEWIRKT MEINE KIRCHENSTEUER?

Sie stärken die Gemeinschaft und tragen mit Ihrem solidarischen Beitrag dazu bei, dass die Evangelische Landeskirche in Baden auch langfristig eine lebendige Kirche für die Menschen vor Ort sein kann.





Interview mit Ulrike Kumm

In unserer Gemeinde gibt es viele Mitarbeiter, die oft im Verborgenen einen wertvollen Dienst leisten.



kreuz + quer: Liebe Ulrike, du bist eine wertvolle Mitarbeiterin für die Gemeinde und kaum einer weiß, was du machst. Was ist dein Dienst, den du im Hintergrund tust?

Ulrike Kumm: Ich arbeite im Redaktionsteam von „kreuz und quer“, unserem Gemeindebrief mit und bin dort auch zuständig für die grafische Umsetzung und die grafische Gestaltung.

kreuz + quer: Welche deiner Eigenschaften hilft dir dabei am besten?

Ulrike Kumm: Ich würde sagen meine Kreativität und mein fotografisch geschultes Auge. Es ist auch die Motivation mit grafischen Elementen oder Fotos die Texte zu unterstreichen.

kreuz + quer:

Seit wann machst du deinen Dienst?

Ulrike Kumm: Begonnen habe ich im Januar 2020. Bisher sind schon 10 Ausgaben im neuen Design entstanden.

kreuz + quer: Was ist die größte Herausforderung in deinem Dienst?

Ulrike Kumm: Die Druckdaten möglichst fehlerfrei und pünktlich abzuliefern, denn nach dem Druck warten schon fleißige Austräger darauf den druckfrischen Gemeindebrief auszuliefern.

Sabine hat aber immer den Redaktionstermin fest im Blick und schaut, dass alle Texte pünktlich vorliegen.

kreuz + quer: Was macht Dir Freude an der Aufgabe?

Ulrike Kumm: Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie unterschiedlich die einzelnen Ausgaben im Ergebnis sind. Nach der Redaktionssitzung stehen die Aufgabenverteilung und die Themen der nächsten Ausgabe fest. Die genaue Umsetzung erfolgt dann erst, wenn die ersten Texte vorliegen. Spaß macht die gute Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam und die Freude darüber, dass jeder seine von Gott bekommenen Fähigkeiten einsetzt und wir uns als Team gut ergänzen und bereichern.

kreuz + quer: Gibt es etwas, das du dir in deinem Dienst wünschst?

Ulrike Kumm: Dass der Leser Freude beim Lesen hat oder dass ein Impuls im Gedächtnis bleibt oder durch ein Bild verdeutlicht werden kann. Auch so kann Gott Menschen ansprechen.

kreuz + quer: Vielen lieben Dank für das Gespräch und Gottes Segen für dich!

Tomislav Glavaš

Neues aus dem KiGaWi

Der Kindergarten KiGaWi ist gut in das neue Jahr gestartet und wir sind froh und dankbar für die vielen Begegnungen und Bereicherungen, die wir in den ersten Wochen des neuen Jahres erfahren durften.



Unsere neuen Kinder haben sich inzwischen sehr gut eingelebt und fühlen sich wohl bei uns. Zudem sind wir sehr dankbar, dass unsere Personalstellen seit dem 01.01.23 vollständig besetzt sind.

Aber es gibt noch mehr Veränderungen. Unser Hausflur wurde zu einem Bewegungsraum umgestaltet. Besonders freuen wir uns über eine Sprossenwand, die dank der tatkräftigen Unterstützung einiger Eltern bei der Montage, nun täglich genutzt werden kann.

Das erste Highlight des Jahres war unser Oma- und Opa Nachmittag. Die Kinder hatten ihre Großeltern zum gemeinsamen Spielen und Beisammensein in den Kindergarten eingeladen. Stolz präsentierten sie Lieder, die sie gelernt hatten und spielten gemeinsam ihre Lieblingsspiele. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Kinder hatten Zimt-, Nuss-, und Pizzaschnecken gebacken, die sich alle gemeinsam schmecken ließen. Zum Abschluss gab es noch ein Erinnerungsfoto. Wie im Fluge war der Nachmittag vergangen und alle gingen glücklich nach

Hause (einige sicher mit Rückenschmerzen, nach dem Sitzen auf den kleinen Kinderstühlen).

Viele weitere Projekte sind für das Jahr 2023 noch geplant. Zum Beispiel freuen wir uns auf den Bewegten Kindergarten in den Osterferien, wo wir an 3 Tagen in der Turnhalle der Bergschule zu Gast sind. Das Umwelttheater kommt zu uns, es gibt die Naturtage in Kooperation mit dem Kindergarten Mosaik und während der Projektwochen sind verschiedene Ausflüge geplant. Das Sommerfest findet in diesem Jahr außerhalb vom Kindergarten statt. Es wird ein Gemeinschaftsprojekt mit der Kirchengemeinde im Rahmen des Jubiläums „175 Jahre Kindergarten in Singen“ im Paul-Gerhardt-Haus geben. Ein besonderer Tag mit vielen Aktionen und die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren.

Wir freuen uns auf eine gute Zeit und vielen Erlebnissen mit unseren Kindern und ihren Familien.

Das Team vom KiGaWi





Regine Jolberg- eine Frau, die nicht wegsah

Regine Jolberg, die Gründerin des Mutterhauses Nonnenweier, wurde am 30. Juni 1800 als Tochter einer jüdischen Bankiersfamilie in Frankfurt geboren. Zusammen mit ihren zehn Geschwistern wurde sie von Privatlehrern unterrichtet. Die Erziehung im jüdischen Glauben war den Eltern nicht so wichtig und so schickten sie Regine mit 14 Jahren in ein christliches Mädchenpensionat. Dort wurde ihr dann bewusst, dass sie noch kein richtiges religiöses Zugehörigkeitsgefühl hatte und sie begann von nun an sich mit Glauben auseinanderzusetzen.

Sie heiratete, bekam zwei Töchter, wurde nach kurzer Ehe Witwe und heiratete erneut. Mit ihrem zweiten Ehemann und den Töchtern aus erster Ehe ließ sie sich schließlich taufen und sie traten zum christlichen Glauben über. Das Schicksal meinte es jedoch nicht gut mit ihr. Innerhalb von 3 Jahren starben beide Töchter aus zweiter Ehe und ihr Ehemann. So war sie mit 29 Jahren bereits zweimal verwitwet und mit ihren beiden ältesten Töchtern allein. Da sie finanziell unabhängig war, sah sie nun ihre Lebensaufgabe in der Erziehung ihrer Töchter. Sie selbst hatte eine sehr gute Bildung und Erziehung erhalten und so war ihr dieser Aspekt im

Leben eines Kindes sehr wichtig. Sie war sich aber auch bewusst, dass es für viele arme Familien einfach unmöglich war, sich um ihre Kinder genügend zu kümmern oder ihnen die wichtigen Dinge im Leben beizubringen, weil beide Elternteile arbeiten mussten, um überhaupt genug zu essen zu haben. Die Kinder waren sich selbst überlassen, trieben sich in den Städten auf den Straßen herum, verwahten oder wurden Opfer von schlimmen, oft tödlichen Unfällen, da niemand auf sie aufpasste. Regine Jolberg sah diese Missstände und die Not ihrer Mitmenschen und sie sah nicht weg, sondern beschloss etwas zu tun. Als die Erziehung ihrer Töchter abgeschlossen war, sah sie ihre neue Lebensaufgabe darin, sich diesen Kindern zu widmen. Zunächst zog sie 1840 mit ihren Töchtern nach Leutesheim bei Kehl und übernahm die bereits bestehende Strickschule. Ihr Ziel war es, Kindern eine christliche Erziehung zu geben, sich um sie zu kümmern, während die Eltern arbeiten mussten. 1843 eröffnete sie ihre erste Kleinkinderbewahranstalt. Aber damit nicht genug. Sie sah nicht nur die Not der Kinder, sie sah auch die Schwierigkeit junger Mädchen einen Beruf zu erlernen. So fügte sie ihre beiden Anliegen zusammen und begann 1844 junge Mädchen zu Kleinkinderpflegerinnen auszubilden und legte damit den Grundstein für ihr Mut-

terhaus, da die ausgebildeten Frauen als Schwestern dem Mutterhaus zugehörig blieben.

Regine Jolberg begleitete diese Kinderpflegerinnen persönlich zu ihren ersten Einsatzorten in Baden und sorgte dafür, dass sie geeignete Arbeits- und Wohnräume bekamen. Sie verhandelte für sie mit den Gemeindevorstehern und Pfarrern über die Arbeitsbedingungen:

Nicht mehr als 60 Kinder pro Gruppe und 6 Wochen Erholungsurlaub im Jahr.

Während der Revolution in Baden mussten die Angehörigen des Mutterhauses ihre Heimat verlassen, aber Regine Jolberg ließ sich nicht unterkriegen. Nach mehreren Stationen fanden sie schließlich in Nonnenweier eine neue Heimat für den Sitz des Mutterhauses.

Als sie am 5. März 1870 starb, gab es bereits 256 von ihr gegründete Kinderpflegestätten und 282 von ihr ausgebildeten Kinderpflegerinnen. Ihre Weitsicht zahlte sich aus und wirkte immer weiter. Inzwischen ist aus ihrer Bildungsanstalt die Fachschule für Sozialpädagogik des ev. Diakonissenhauses Nonnenweier geworden. Ihre Erkenntnisse für Kindererziehung werden dort heute noch mit eingebracht. Ihr Hauptmotto war: Liebe ist die beste Erzieherin und Lehrerin.

Claudia Schuler

Jugendreferentenstelle

seit dreieinhalb Jahren bin ich als Jugendreferent in unserem CVJM. Im Sommer wird diese Zeit enden.

Ein trauriger Gedanke für mich, weil ich gerne hier bin, mich hier wohl fühle und mich gerne hier einbringe. So vieles, was wir gemeinsam bewegen und erleben konnten, Ihr mich mitgetragen habt und ich euch so ins Herz geschlossen habe. Und dennoch ist die Gewissheit in meinem Herzen klar, dass ich den Schritt ins Neue gehen soll. Das Neue ist noch offen und deshalb ist es ein Schritt im Vertrauen, dass Gott meinen Weg zeigen wird.

Aber erstmal freue mich noch auf die vor uns liegende Zeit, bevor ich dann im Sommer gehen werde. Und auch an dieser Stelle möchte ich wieder von Herzen Danke sagen, wie Ihr mich mittragt und unterstützt.

in Verbundenheit,

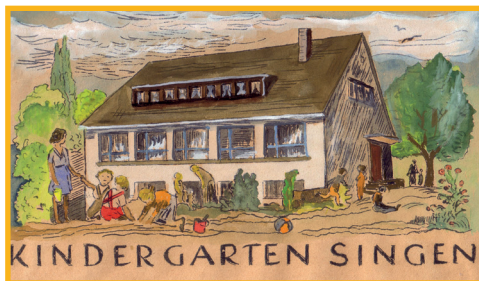
euer Philipp



175 Jahre Kindergarten-jubiläum

„Zeitreise durch 175 Jahre Kindergarten in Singen“

Im Jahr 1848 haben einige Singener Gemeindeglieder, angeregt durch Regine Jolberg, den Evangelischen Kindergarten begründet. Die Kleinkinderbewahranstalt, wie sie damals genannt wurde, war zuerst in Privathäusern untergebracht. 1869 wurde dann vom damaligen „Vorstand der Kinderschule“ Philipp Jakob Künzler das Grundstück der früheren Kinderschule in der Marktstraße gekauft, einige Jahre später dann der Bau begonnen. 4000 Mark kostete damals der Bau, eine riesige Summe, die von den Trägern aufgebracht werden musste. Viele Jahre fand in diesem Haus eine segensreiche Arbeit mit den Kindern statt. Es waren Schwestern aus dem Diakonissenhaus Nonnenweier, die jahrzehntelang bis 1958 und noch einmal von 1972 – 77 in unserem Kindergarten ihren Dienst taten und die Kinder begleiteten.



Vor 65 Jahren konnte dann der lang ersehnte neue Kindergarten eingeweiht werden. Er war in seiner Art und Größe damals vorbildlich. Hier haben seither die Erzieherinnen hunderte Kinder aus Singen auf ihren ersten Schritten in die Selbstständigkeit begleitet.

Am 2. Juli 2023 wollen wir dieses Jubiläum feiern. Der Vorbereitungskreis hat ein vielfältiges Programm für Kinder und Erwachsene zusammengestellt. **Gleichzeitig ist das Jubiläum das Sommerfest des Kindergartens Wilferdinger Straße.**

Wir beginnen mit einem Familiengottesdienst, danach Mittagessen und ein tolles Nachmittags-Programm für die Kinder.



truestory Remchingen

truestory ist die Teen-Evangelisation, zu der wir in Remchingen vom 7.-11. März eingeladen haben. 6 Abende, die wir so konzipiert haben, dass Teens, die bisher nicht in einer Jugendgruppe zu Hause sind, erfahren sollen, dass es Jesus um sie geht und ein Leben mit Jesus das Beste ist.

160 – 220 junge Menschen haben das im Zentrum am Kreisel durch ein buntes Rahmenprogramm mit Spielen und spannenden Herausforderungen, durch Verkündigung im Dialogformat, durch gute Lieder, die sie teilweise aus den Charts kennen und in neue Verbindung gesetzt wurden und durch leckeres Essen erlebt. Aber vor allem natürlich durch über 60 Menschen, die das auf die Beine gestellt haben, den Geist Gottes versprühten und für die jungen Menschen mit einem offenen Ohr da waren.

In Remchingen war das eine gemeinsame Woche von den Remchinger CVJM's und dem EC Remchingen. truestory ist überkonfessionell und beim letzten Mal haben über 900 Kirchen und Gemeinden teilgenommen. Damals noch unter dem Namen JesusHouse. Einige werden sich erinnern, dass wir das in der Kulturhalle veranstalten wollten und der erste Veranstaltungstag auf den allerersten Lockdowntag fiel



und wir dann improvisiert haben mit einem digitalen Format und einer Essenslieferung genannt „snackattack“.

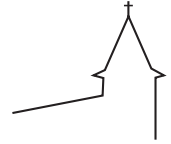
Wir sind froh, dass wir uns zu dieser Woche treffen konnten, gemeinsam viel erlebt haben und Jesus viel bewegt hat.

Philipp Gerber





Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten Diese feiern wir ab Palmsonntag wieder in der beheizten Kirche



Palmsonntag, 02.04.2023 10:00 Uhr 10:30 Uhr	Gottesdienst zur Bezirksvisitation mit Pfrin. Susanne Schneider-Riede - kein Kindergottesdienst in Singen Credo Gottesdienst in Wilferdingen
Montag, 03.04.2023 19:30 Uhr	Passionsandacht mit Pfr. Kaltenbach
Dienstag, 04.04.2023 19:30 Uhr	Passionsandacht mit Pfr. Kaltenbach
Mittwoch, 05.04.2023 19:30 Uhr	Passionsandacht mit Pfr. Kaltenbach
Gründonnerstag, 06.04.2023 19:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in den Bänken mit Pfr. Kaltenbach
Karfreitag, 07.04.2023 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Kaltenbach und Kirchenchor
Ostersonntag, 09.04.2023 6:00 Uhr 10:00 Uhr	Osternachtfeier mit Abendmahl und Tauferneuerung Pfr. Kaltenbach Familiengottesdienst mit dem Kindergottesdienst - Pfr. Kaltenbach und Posaunenchor
Ostermontag, 10.04.2023 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Kaltenbach
Sonntag, 16.04.2023 10:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 22.04.2023 13 Uhr	Festgottesdienst der Konfirmation I mit Feier des Abendmahls Pfr. Kaltenbach und Chor TonArt
Sonntag, 23.04.2023 10:00 Uhr	Festgottesdienst der Konfirmation II mit Feier des Abendmahls Pfr. Kaltenbach und Posaunenchor
Sonntag, 30.04.2023 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kaltenbach
Sonntag, 07.05.2023 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Rudolf Kaltenbach und Abendmahl und dem Kirchenchor

Wir übertragen alle Gottesdienste gleichzeitig auch im Livestream, abrufbar über den YouTube Kanal Kirche Singen und die Internetseite: www.kirche-singen.de

Videübertragung für Familien mit Kleinkindern in den Bürgersaal gegenüber der Kirche



CHORTAG

MIT HANS-MARTIN SAUTER

SAMSTAG, 6. MAI 2023
10 BIS 16 UHR

PAUL-GERHARDT-HAUS SINGEN
WER FREUDE AN FETZIGEN, POPPIGEN, GROOVIGEN, GOSPELIGEN
CHRISTLICHEN SONGS HAT, IST HERZLICH EINGELADEN.

Anmeldung unter:
cvjmsingen.tonart@gmail.com
Unkostenbeitrag: 10€
(SchülerInnen: kostenlos)



Kontakt

Ev. Pfarramt Singen

Paul-Gerhardt-Str. 1 | 75196 Remchingen
Telefon 0723271048 | Fax 0723270920
E-Mail: remchingen.singen@kbz.ekiba.de
Homepage: www.kirche-singen.de

Sprechzeiten des Sekretariats:

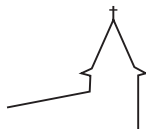
Sekretärin Sabine Gellner
Dienstag, Mittwoch und Freitag | 10:00 – 12:00 Uhr
Pfarrer Rudolf Kaltenbach nach Vereinbarung

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Singen

Volksbank pur
IBAN: DE57 6619 0000 0006 6329 12

Ev. Kindergarten Wilferdinger Straße

Wilferdinger Str. 12 | Leitung: Mandy Schönthaler
E-Mail: kiga.wilferdingerstrasse@kbz.ekiba.de
Homepage: www.kirche-singen.de



Bestattet wurden:



Aufgrund des Datenschutzes sind hier keine Namen veröffentlicht.

Getauft wurden:



Aufgrund des Datenschutzes sind hier keine Namen veröffentlicht.



Impressum

Zum Redaktionsteam

des Kreuz & quer gehören:

Sabine Gellner, Christian Giek, Tomislav Glavaš,
Pfr. Rudolf Kaltenbach, Ulrike Kumm,
Claudia Schuler

Layout: Ulrike Kumm, Remchingen


Auflage: 1300 Stück

Der Gemeindebrief erscheint 3 x jährlich

Fotos und Grafiken:

Tanja Erb, Sabine Gellner, Christian Giek, Rudolf
Kaltenbach, Ulrike Kumm, Heike Neumann, www.
freepik.de, www.unsplash.de/Pisit Heng,
www.kirchensteuer-wirkt.de

Es ist uns möglicherweise nicht gelungen, die
derzeitigen Rechteinhaber zu ermitteln. Ggfs.
bitten wir Urheber mit uns Verbindung aufzunehmen.

A photograph of an ancient stone tomb entrance. A large, smooth, light-colored stone is rolled away from the opening, revealing a bright, glowing light from the outside world. The interior of the tomb is dark and textured, while the light outside creates a strong contrast, symbolizing new life and resurrection.

**Christus ist auferstanden von den Toten.
Er hat den Tod durch den Tod überwunden
und denen, die im Grabe sind,
das Leben geschenkt.**

**Christus
ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!**

aus dem orthodoxen Ostergottesdienst